

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Mittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich Mf. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postamtungsliste Nr. 7087.

Abbestellungsgebühr beträgt für die einjährige Mitgliedschaft oder deren Raum 10 Pfennige, für Vereins- und Belegungs-Mitglieder 10 Pfennige. Anfertigung für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 114.

Sonntag, den 18. Mai 1901.

12. Jahrgang.

Die deutschen Arbeitersekretariate.

I. Ueber Entstehung und Wesen, Aufgaben und Ziele der deutschen Arbeitersekretariate ist in der Arbeiterpresse, und auch in diesem Blatte, schon mancherlei Bemerkenswertes veröffentlicht worden. Erschöpft aber ist dieses Thema durchaus nicht. Bei der Unfertigkeit dieser Institution und bei dem gewaltigen Umfange und der hohen Bedeutung seiner Aufgaben muß die Erörterung dieses Themas in der Arbeiterpresse auch bei Weitem mehr gepflegt werden, wie das bisher der Fall war. Eine besondere Bürde über die notwendigen Reformen der Arbeitersekretariate sehr viel zu sagen sein. Bei aller Anerkennung der hervorragenden Leistungen dieser aus der eigenen Kraft der deutschen Arbeiterbewegung geschaffenen Einrichtung dürfen wir uns nicht verhehlen, daß hier mancherlei Aenderungen und Verbesserungen nöthig sind, sollen die Arbeitersekretariate zum Vollen ihre segensreichen Aufgaben erfüllen.

Der frühere Frankfurter Arbeitersekretär Paul Kampffmeyer unternimmt es, in einer Abhandlung, die in Dr. Heinrich Braun's „Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik“ (Berlin Carl Grynmann's Verlag) veröffentlicht ist, über Entstehung und Wesen der Arbeitersekretariate Einiges zu sagen und in Anknüpfung daran recht beachtenswerthe Anregungen zu gewissen Reformen derselben zu geben. Die Arbeit Kampffmeyers verdient die Aufmerksamkeit unserer Gewerkschaften, die ja die Träger der deutschen Arbeitersekretariate und daher an deren Weiterentwicklung sehr interessiert sind, im hohem Maße. Wir wollen daher, soweit der Raum des Blattes das gestattet, unsere Leser mit dem wesentlichen Theil der beregten Ausführungen Kampffmeyers bekannt machen. Wir übergehen dabei das, was der Verfasser über die Entstehung der Arbeitersekretariate zu sagen weiß ebenso wie die eingehende Schilderung der Thätigkeit derselben auf den einzelnen Gebieten.

Die Arbeitersekretariate sind von dem drängenden Bedürfnisse der Arbeiterklasse nach Rechtsschutz ins Leben gerufen worden. Die letzten Jahrzehnte brachten uns zahlreiche Arbeiterversicherungsgesetzgebungen und eine umfangreiche und komplizierte Arbeiterversicherungsgesetzgebung, die in die Lebenssphäre von Millionen deutscher Arbeiter eingreift. Aber die organisierte Arbeiterklasse legte ihren Sekretären zunächst auch zahlreiche andere Aufgaben auf die Schultern. Der Arbeitersekretär soll nicht nur ein tüchtiger Jurist und gründlicher Kenner des Arbeiterversicherungswesens sein, er soll sich auch als energischer Gewerkschaftsbeamter und als weislicher, statistische Erhebungen veranstaltender Sozialforscher betätigen. Diese Auffassung von den Aufgaben der Arbeitersekretariate bekämpft nun Kampffmeyer zunächst. Er meint, durch die Beschränkung derselben auf die Rechtsbelehrung und den Rechtsschutz der Arbeiter könnten diese Arbeiterinstitute nur gewinnen. Man verlange doch nicht mehr von einem Arbeitersekretär wie von einem Rechtsanwalt. Wohin sollte es führen, wenn die Rechtsanwältinnen noch in ihren Sprechstunden mit den verwickelten sozialpolitischen Fragen beschwert würden? Der Arbeitersekretär aber soll nur dem Juristen nach den Ge-
schaftsbeamten, den Sozialforscher und den Sozialstatistiker verbinden.

In der That entziehen die Gewerkschaften den Sekretariaten in steigendem Maße die gewerkschaftlichen Arbeiten. Einzelne Gewerkschaftskartelle haben schon jetzt besondere Sekretäre ange stellt und ebenso haben in den großen Städten die starken Gewerkschaften der Metallarbeiter, Maurer, Holzarbeiter u. eigene Beamte ange stellt. Diese Arbeitsteilung wird, wie Kampffmeyer glaubt, weiter fortschreiten. Er will auch zahlreiche sozialpolitische Arbeiten aus den Arbeitersekretariaten verweisen wissen. Die Sozialpolitik habe in den Redaktionen der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterblätter, den zahlreichen freien Schriftstellern, den Reichs- und Landtagsabgeordneten, Stadtverordneten, Gemeindeverordneten, Gewerkschaftsbeamten u. genügend geeignete Vertreter gefunden. Zu umfangreichen sozialpolitischen Arbeiten hat der Arbeitersekretär weder Zeit, noch Mittel, noch geeignete Mitarbeiter. Sein eigentliches Gebiet, Rechtsschutz und Rechtsschutz des Arbeiters, ist so umfangreich, daß auch hier über kurz oder lang die Arbeitsteilung eintreten muß und zwar in der Weise, daß ein Beamter des Arbeitersekretariats sich vorwiegend mit Arbeiterversicherungs- und Verwaltungssachen, ein anderer mit bürgerlichen Rechtsfällen und Strafsachen beschäftigen muß. Die Arbeitersekretariate müssen nach Kampffmeyers Ansicht vor allen Dingen zu rein volkshilflichen Rechtsinstituten werden.

Eine zweite Reform soll sich auf die Vorbildung der Arbeitersekretäre beziehen. R. sieht voraus, daß in späterer Zeit sich vielleicht akademisch gebildete Männer besonders für diesen Posten eignen. Diese müßten sich natürlich völlig hineingelebt haben in die Anschauungen und Empfindungen der Arbeiter. Vorläufig aber müsse man besonders in Rücksicht auf die geringen Gehälter der Arbeitersekretäre damit rechnen, daß die gebildeten, aufstrebenden Elemente der Arbeiter in diese Posten eintreten. Die Vorbildung dieser Männer sei aber naturgemäß nicht ausreichend und diesem Mangel müsse abgeholfen werden. Der künftige Arbeitersekretär muß nach Kampffmeyer's Ansicht mindestens 6 bis 9 Monate für seinen Beruf vorbereitet werden. Bisher hätten die Arbeiter ihre Sekretäre höchstens acht bis vierzehn Tage lang eine Rundreise durch bestehende Sekretariate machen lassen. Es sei höchste Zeit, daß man darin anders vorgehe. R. verlangt, daß man dem neu anzustellenden Sekretär das Gehalt zahlt und ihm dann auf Monate als Volontär in ein flott funktionierendes Arbeitersekretariat sendet. Wünschenswerth sei es auch, wenn sich juristisch gebildete Sozialpolitiker darüber ausdrücken, wie die Schulung der Arbeitersekretäre auszugestalten wäre.

Die Ausbildung kann mit diesen ersten Schritten natürlich noch nicht abgeschlossen sein. Der Arbeitersekretär darf niemals die Schulmappe von der Schulter werfen, er muß immer lernen. Alle literarischen Haupterscheinungen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung soll der Sekretär nicht wie heute meist ungelesen in die Bibliothek einordnen. Er soll stets seine individuellen Erfahrungen vergleichen mit den in wissenschaftlichen Zeitschriften aufgeführten Erfahrungen. Dafür aber fehlt es ihm heute an Zeit und

immer wieder an Zeit. Er lebt geistig von der Hand in den Mund. Die Aufsichtskommission müsse dazu kommen, dem Sekretär viel mehr Zeit für seine Studien zu schaffen. Die Sprechstunden dürfen deshalb nicht so ausgedehnt sein, wie es vielfach bei den Arbeitersekretariaten der Fall ist. Ebenso muß die Ueberbürdung der Arbeitersekretäre mit politischen und gewerkschaftlichen Thematika aufgehoben werden.

Weiter bespricht R. die Aufgaben des Arbeitersekretärs als Lehrer der Massen, die Reform der Rechtsschutzberichte, die Zusammensetzung der Bibliothek des Arbeitersekretariats und gewisse Vereinfachungen der Sekretariatsarbeiten durch Verwendung von Formularen u. Ein sehr interessantes Kapitel seiner Ausführungen ist auch das Verhalten staatlicher und kommunaler Behörden zu den Arbeitersekretariaten. Wir gehen darauf in einem nächsten Artikel noch weiter ein.

Politische Uebersicht.

Erst nach und nach kommen die betrübten Schnapsagrarien wieder zu sich. Ihre erste Beschäftigung suchen die einzelnen Mehrheitsparteien ganz vernünftiger Weise darin, sich gegenseitig den Kopf zu waschen für die an den Tag gelegte Lässigkeit. Am freiesten zieht dabei die antirepublikanische „Staatsbürgerzeitung“ vom Leder:

„Lamiré haben sich aber auch die Herren der Rechten und der Mitte, die das sogenannte schuppelnerische Zentrum bilden. Tag für Tag, die über nahezu 300 Mitglieder verfügt, eine verlässliche Mehrheit am gestrigen Tage nicht zu stellen vermochte, ist ein Beweis für die Unfähigkeit dieser alten Parteien, die immer noch ihre Zeit verpackt haben.“

Dieser Vorwurf bringt natürlich die konservative „Deutsche Tageszeitung“ arg in Harnisch. Wie dumm muß sie ihre Leser halten, wenn sie verkündet, von einem schuppelnerischen Zentrum habe sie noch nichts gehört. Dann fährt sie aber fort:

„Der „Staatsbürgerzeitg.“ scheint entgangen zu sein, daß von den antirepublikanischen Abgeordneten fast die Hälfte fehlen. Wir würden daran nicht erinnern haben, wenn das genannte Blatt nicht diese so unzureichenden Zuwürfe erhoben hätte. Es fällt uns nicht ein, die Unfähigkeit der schuppelnerischen Mitglieder zu entschuldigen, aber es ist jedenfalls der Anerkennung werth, daß die Rechte und das Zentrum trotz aller ungünstigen Umstände immer noch aus eigener Kraft den Reichstag beschlußfähig gemacht und erhalten hätten, wenn nicht unheilige Stacheln einige anwesende Mitglieder zur Abstimung zu spät gekommen wären. Es waren dies, soweit wir wissen, der Nationalliberale Horn-Goslar und der Postprediger a. D. Stöder.“

Natürlich beist nicht Herr Stöder, die Schuld von sich abzumwälzen. In der „Täglichen Rundschau“ wird erklärt:

„daß Postprediger a. D. Stöder durch Krankheitsanfälle, deren Ausschlag sich nach telephonischer Verständigung nicht ermitteln ließ, verhindert war, im entscheidenden Augenblick zugegen zu sein.“

Also das heilige Abendmahl hat dieser geistliche Herr gerade in dieser Stunde einem Kranken reichen müssen,

Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

Man lächelt wohlwollend: und sogar die Außerbliebenen richten ihre Gläser mit Behagen auf die anbetungswürdige Person, die sich ohne Bitterkeit auf ihrem Vorderplatze hält, und nur in ihren Sammetaugen jenen ablichteten starren Blick hat, den die Frauen annehmen, wenn sie die Dornenblätter auf sich geschichtet fühlen.

Man blickt auch neugierig nach der Loge der Königin von Myrien, um zu sehen, wie diese die Sache anfing. „Sehr gut. Nicht eine Linie ihres Gesichtes, nicht eine Feder ihres Hutes hat sich bewegt. Da Friederike sich von dem Pariser Treiben stets fern hält, kann sie diese Frau nicht kennen; sie hat sie nie gesehen, und betrachtet sie zuerst nur, wie eine Unbekannte eine andere anlehnt. „Wer ist das?“ fragt sie die Königin von Palermo, die sehr rasch antwortet: „Ich weiß nicht.“ Aber in der Nebenloge wird ein Name sehr laut ausgeprochen und mehrere Male wiederholt, der sie wie ein Stich ins Herz trifft... „Spalato... Gräfin von Spalato...“

Seit einigen Monaten verfolgt sie dieser Name wie ein böser Traum. Sie weiß, daß ihn eine Maitresse Christiens trägt, der sich nur dazu seiner königlichen Rechte wieder bewußt wurde, um das Beschäftigt seiner Lust unter einem der vornehmsten Titel der verlorenen Welt zu maskieren. Deshalb hat ihr dieser Verrath unter tausend andern weh gethan. Heute aber wird das Maß zum Ueberlaufen voll. Dieses gefallene Weib ihr und den königlichen Prinzen gegenüber in die Reihen der Monarchen zu setzen, welcher Schimpf! Und ohne daß sich Friederike dessen klar bewußt wird, fühlt sie ihn noch tiefer durch die ernste, vornehme Schönheit des Geschöpfes. Die Herausforderung steht deutlich in diesen herrlichen Augen zu lesen, diese Stirn ist von einer unerschütterlichen Klarheit, die Feinheit dieses Mundes beleidigt sie... Tausend Gedanken blitzen ihr durch den Kopf... Ihre große Noth... Die täglich erduldeten Demüthigungen... Gestern noch der Wagenhändler, der unter ihren Fenstern lärnte und schließlich von Rosen bezahlt wurde, denn sie hatte keinen andern Ausweg mehr... Woher nimmt Christian das Geld für dieses Weib? ... Seit dem Betrage mit den falschen Etinnen weiß sie, weissen er fähig ist; und eine innere Stimme sagt ihr, daß diese Spalato der Schandfleck des Königs, des ganzen Hauses werden wird. Einen Augenblick tritt die Verhöhnung an die leidenschaftliche Frau, sich zu erheben und mit dem Rinde an der Hand hinauszu gehen, um so dieser schmachtvollen Nachbarschaft, dieser unwürdigen Nebenbuhlerin zu entziehen. Aber sie denkt, daß die Königin ist, die Gattin und die Tochter eines Königs, und daß auch hiera demütig kein Wort, und daß sie ihren Feinden die Freude eines demüthigen Ständes nicht bereiten darf. Eine Wunde, höher als die Würde des Weibes, eine Wunde, die sie zur Folter, unbeherrschbar, in die Welt hinein drückt, hat sich in ihr geöffnet. Hier

vor aller Welt, wie daheim in ihrem verunkeltem Hause. Grausames Geschick der Königinnen, die man beneidet! Die Kastrennung, die sie macht, um sich zu bezingeln, ist so gewaltig, daß Thronen ihr in die Augen schießen, wie das unbewegte Wasser eines stillen Weibers unter einem Ruder aufspritzt. Nach ergreift sie ihr Opernglas und starrt durch die behauenen Gläser unverwandt auf die vergoldete und beruhigende Aufschrift über dem Thor des Nebens, Literatur, Wissenschaften, Künste, deren Buchstaben sich in den Thränen vergrößern, vor den unklaren Blicken klammern.

Der edle Fitz-Roy spricht weiter. In einem Stille, so grau wie ein Strahlungsstiel, spricht sich das überwältigende Lob der Prinzessin, des herrlichen Gesichtes, welches aus der Feder des jungen Denzings Verberb von Rosen, „der die Feder wie sein Schwert zu führen weiß“, vor Allem aber die Beherlichung des Helden, der ihn dazu begeistert hat, „dieses ritterlichen Christian II., in dem sich Grazie, Vornehmheit, Kraft und hinreißender Frohsinn zu einem Ganzen vereinen, wie man es nur auf den Stufen des Thrones finden kann.“ (Fremdlicher Beifall.)

Unzweifelhaft ein vortreffliches Publikum, angeregt, verständnisvoll, die leisesten Anspielungen im Fluge erfassend... Zuweilen erscheint auch inmitten der langgespannten Periode ein Satz von ergreifender Wahrheit, ein Citat aus dem Buche selbst, zu dem die Königin alle Daten geliefert, indem sie überall ihren Namen durch den des Königs ersetzt und darauf sich selbst zu Christian II. vernichtet hat... Und so lohnt er es ihr, o du Gott der Gerechtigkeit!

Die Versammlung jubelt bei den Stellen, die von stolzer, nichtachtender Tapferkeit berichten, von den wie selbstverständlich ausgeführten heldenhaftesten Thaten, die der Verfasser in einer blühenden Sprache aneinanderreicht, in der sie sich wie epische Dichtungen des Alterthums anhören; und Angehörig der begeisterten Aufnahme dieser Citate vergißt der edle Fitz-Roy, der durchaus nicht dumm ist, ganz auf die Wiederholung seines eigenen Nachwortes und begnügt sich damit, die schönsten Stellen des Buches vorzutragen.

Es raucht wie ein erhebender, belebender Flügel Schlag durch das enge Gebäude; es ist, als ob die Mauern sich erweiterten und durch die abgehobene Kuppel ein frischer Hauch von draußen hereinströmte. Man athmet auf, kein rhythmischer Fächer Schlag verräth mehr Gleichgültigkeit der Hörer. Nein, die ganze Versammlung ist aufgestanden, alle Köpfe wenden sich der Loge Friederikes zu, man flüstert, man begrüßt das bestiegte, aber ruhmvollste Königthum in der Frau und dem Sohne Christian's II., des letzten Königs, des letzten Ritters.

Der kleine Jara, den wie alle Kinder der Arm und die Bravour herausuchen, flüchtet auch Weisfall und schiebt mit seinen kleinen beschuhten Händchen seine goldenen Loden zurück, während die Königin, selbst von der allgemeinen Begeisterung ergriffen, sich ein wenig aufrichtet und sich der Freunde, der Tuschung eines Augenblicks hingiebt. So ist es ihr also doch gelungen, dieses Trugbild eines Königs, dieser dem sie selbst sich weigert, mit einem unerschütterlichen Blick

franze zu umgeben, die ihrem Sohne einst zufallende Krone von Myrien mit einem neuen Glanz zu bereichern, den Niemand verhaschem kann.

Was liegt dann noch an der Verbannung, dem Verroth, dem Glend? Es giebt solch strahlende Augenblicke, in denen alles Dunkel rings umher verschwindet... Nach wendet sie sich um, Demjenigen den Anblick ihrer Freunde zu gewähren, der hinter ihr, den Kopf an die Wand gelehnt und die Hände in der Kuppelwölbung verloren, den hinreißenden Worten zuhört, ohne zu beachten, daß sie von ihm selbst sind, — der diesem Triumphe ohne Bedauern, ohne Bitterkeit bewohnt und seinen Augenblick daran denkt, daß dieser ganze Ruhm ihm gestohlen ist. Wie jene Könige im Mittelalter, die ihr Leben mit dem Aufbau von Kathedralen verbrachten, die niemals ihren Namen trugen, so begnügt sich auch der Weberjohanna damit, sein Werk zu thun und es in vollem Sonnenglance stark und mächtig sich erheben zu sehen. Und gerade für diese Selbstverleugnung, für dieses überbüchliche Lächeln, für Alles, was die Königin in ihre sich selbst verwandelt fühlt, reicht sie ihm die Hand hin mit einem lauten: „Danke... Danke...“

Der ihr näherstehende Rosen glaubt, daß die Königin ihn zu dem Erfolge seines Sohnes beglückwünsche. Er bemächtigt sich unterwegs dieses Zeichens der Erkenntlichkeit und reißt seinen struppigen Schnurrbart an dem königlichen Handschuh; und die beiden glücklichen Epur des Festes müssen sich darauf beschränken, in einem Stütz von ferne die unausgesprochenen Gedanken auszutauschen, welche die Seelen durch geheimnißvolle feste Bande mit einander verknüpfen.

Es ist zu Ende, die Sitzung ist aufgehoben. Der edle Fitz-Roy hat die gebührenden Beifallsbezeugungen und Komplimente empfangen und ist sammt seinen Pajamen wie durch eine Falltür verschwunden; die Literatur, Wissenschaften und Künste sind ihm gefolgt. Durch alle Ausgänge drängt sich die Menge und beginnt jene Bemerkungen auszutauschen, die zu Ende eines Vortrages oder einer Theater-Vorstellung überall gehört werden und am anderen Tage die öffentliche Meinung von Paris bilden. Viele von den guten Leuten, die da weggehen, sind noch in ihren rückschrittlichen Träumen befangen und glauben vor dem Palaste Thronen vorzufinden, während ihrer nur der Regen wartet, dessen Plätschern sich mit dem Lärm der Dampfbusse und dem hohlen Rollen der Pferdebahnen vermischt. Nur den Bevorzugten ist es vergönnt, in dem geübten Schanz der ihrer Equipagen den schönen monarchischen Traum fortzusetzen.

Es ist ein wahres Vergnügen, diese aristokratische Gesellschaft unter der großen, hohen Vorhalle schwagen zu hören, während sie das Geräusch der Majestäten erwarten und ein Diener die königlichen... den nachhängenden Hof heranzurufen. Welche Sign... der Erfolg! Ob sich die Republik wohl von diesem Schlage... erhoffen können? ...

(Fortsetzung folgt.)

Herr Stöcker ist das ja zu glauben. Die freikonser-

Wen in der letzten Sitzung des Reichstages die Minorität

Demgegenüber sucht auch das Zentrum so schnell als

Die Rechte war zwar verhältnismäßig besser befehligt

Lange werden sich aber die Lohgeber nicht mehr den

Inwiefern diese Vorwürfe begründet seien, das wird sich aus

Alles in Allem bestätigt sich mithin die Annahme der

Unsere Leute waren natürlich besser am Plage, um das

Dem währenden Vorwurf der „Tageszeitung“, Heerden-

Wir glauben gern, daß diese Heerden beim Zolltarif

Arbeiter in der Fabrikinspektion. Die zweite

Was den Schriftständer betrifft. In einer Berliner Ber-

Der umfangreiche Prozeß gegen die „Staatsbürger-

Offiziersrat. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M.

Ein Streik des jetzigen Handelsministers Köcker, der in

Nicht bewährt worden ist in Mainz (Kreis T. II) der

Ausland.

König'n Draga — eine Betrügerin? In Bel-

Achtmonatige Dienzeit in Sicht. Die zweite Kammer für

De Wet wieder in der Kapkolonie? Das

Der Krieg in China.

Rückkehr des Grafen Waldersee. Wie der „S-

Partei-Angelegenheiten.

Leitung. Im Monat April gingen bei dem Unter-

Arbeiterbewegung.

Der Rechenschaftsbericht des Verbandes Deutscher

Obige Zahlen betreffen nur die anstehenden Arbeitslosen, unter

Die Gesamt-Einnahmen des Verbandes im Bericht-

Abgesehen von der augenblicklich durch die Krise ungünstig be-

Das Verbandsorgan, der „Correspondent“, hat circa 22 000

Hoffentlich g'lung es den Buchdruckern, ihren Verband ohne

Dreißig Brauereiarbeiter streiken zu Pirna in der Brauerei

Der Streik der Handhuhmacher bei der Firma Wert-

Arbeitslosenunterstützung in Belgien. Der Verband

Arbeitslosenunterstützung in Belgien. Der Verband

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 18. Mai 1901.

• Eine nette Geschichte von zwei schlauen

Zwei tüchtige Kerle, die das Herz auf dem

Waschstoffe

In überraschend reichhaltiger Auswahl, geschmackvollsten Dessins u. nur bewährten Qualitäten zu hervorragend billigen Preisen.

Stoff-Collectionen bereitwilligst. Franco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mark an.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

Kais. u. Kgl., Kgl., Kgl.-Prinzl. u. Fürstl. Hof. Breslau I, Am Rathhause No. 24-27. 670



Extra billige Verkaufstage für

Schuhwaaren

Farbige Damen-Schnürschuhe in allen Grössen das Paar

3,15

Damen-Leder-Zugstiefel in allen Grössen das Paar

2,90

Farbige Damen-Knopfschuhe in allen Grössen das Paar

3,15

Damen-Leder-Zugstiefel mit Rindlackbesatz in allen Grössen das Paar

3,85

Farbige Damen-Spangenschuhe in allen Grössen das Paar

3,15

Herren-Leder-Zugschuhe in allen Grössen das Paar

3,90

nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neuweltgasse.

Max Tack

nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neuweltgasse.

Com.-Ges.

Bitte genau auf Firma zu achten!

5755

Tourist-Fahrräder.



Langjährig bewährte Touren-Maschine, auch in Halbröhrer-Ausstattung mit wesentl. Neuerungen.

◆ Bedeutend herabgesetzte Preise! ◆

„Original-Pfeil-Fahrräder“.

Neue Modelle mit Patent-Cylinder-Getriebe.

Jul. Dressler & Co.

Fahrrad-Fabrik, Bohrauerstrasse 7.

Niederlagen:

Harrasgasse 4/6, | Gartenstrasse 53/55, Sommerbahn

mit Fahrschule. | im Liebig'schen Etabliss.

Fahrräder älterer Modelle zu besonders billigen Preisen.

Erstes Verkauf- u. Versandhaus

Kinder-Wagen

Enorm billige Preise.

Goetz Söhne,

395

49. Albrechts-Strasse 49.

Bitte zu beachten!

Bevor Sie Ihren Bedarf in Röst-Caffees

überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

u. Colonialwaaren **Benno Neumann**

decken.

Friedrich-Wilhelmstr. 32.

Filiale I: Friedrich-Wilhelmstrasse 84.

Filiale II:

Goldene Madegasse 1.

Filiale III:

Gräbshenerstrasse 32. 416

Außerordentlich billige Preise.



Arnhold Rosenthal

Schweizer Uhren-fabrikate und Goldwaaren-Handlung

Breslau, Neue Schweidnitzer-Strasse 5

schrägüber dem Palast-Restaurant.

Eiserne Remontoir-Uhren für Herren . . . von 9 Mark an

Goldene . . . Damen . . . 10 . . . 13 . . .

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Größte Reparatur-Werkstatt. 98

Mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft

befindet sich nur

52 Reuschestrasse 52

parterre und I. Stock.

Durch gute Arbeitskräfte in eigener Betriebsstätte und direktem Bezug aus ersten Tuchfabriken bin ich in der Lage, für alle aus meiner Handlung bezogenen Waaren weitgehendste Garantie bieten zu können, und bitte bei vorkommendem Bedarf um Ihren werthen Besuch. Ich gebe nachstehend ein Verzeichniß meiner Artikel und offerire:

a) Knaben-Garderobe:

- Compl. Anzüge stets nach neuesten Modellen in allen Stoffarten . . . schon von 2 bis 10 Mk.
- Paletots u. Mäntel in jeder Größe . . . 2 . . . 6 . . .
- Einzelne Seinteileider in allen Farben 0,75 . . .

b) Herren-Garderobe:

- Compl. Garnitur, nur neueste Farben, schon von 8 bis 40 Mk.
- Paletots ein- und zweireihig 6 . . . 30 . . .
- Brant- und Gesellschaftsanzüge in Tuch, Croisé und Kammgarn 15 . . . 45 . . .
- Seinteileider, größte Musterwahl 2 . . . 9 . . .

c) Burschen-Anzüge in Cheviot, Kammgarn und Satin schon von 6-20 Mark.

Maßbestellungen in sorgsamster Ausführung nach neuestem Schnitt zur sofortigen Herstellung.

Lager in Uniformen, Livréen und Radfahrer-Costümen.

Eduard Freund,

lebt Reusche-Strasse 52, gegenüber der Salinle'schen Seifen-Fabrik.

Sammlung beschließt, den Arbeitsvertrag mit dem Arbeitgeberverband bis Pfingsten 1902 anzunehmen.

Kollege Wiedera gab hierauf der Versammlung Kenntnis von der Stellung des Gewerkschaftsausschusses durch die Lokalkommission. Die Maurer hätten alle Wünsche, den Erwerb einer eigenen Heimstätte zu beabsichtigen, denn sie haben unter dem Mangel geeigneter Wohnungsverhältnisse zu leiden, er hoffe, die Maurer werden, wie es Pflicht sei, das Unternehmen nach Kräften unterstützen, damit es den Gewerkschaften nicht entzogen werde.

11. Sitzung, 18. Mai. Fortsetzungsbericht vom Rat. Der vom Schriftführer angelegte Vortrag wurde nicht gehalten, weil beschiedene Delegierten es hier nicht für angebracht hielten, sondern nur in öffentlichen Versammlungen oder Mitglieder-Versammlungen der Gewerkschaften, wenn die Gewerkschaften verständlich und anheimlich war, wurde der Vortrag in den Gewerkschaften angesetzt.

12. Sitzung, 17. Mai. Die unverschämte Giftigkeit Schmidt, die Geliebte des ungarischen Sozialisten Hugo Frisch, wurde aus der Unterhaltungsreihe wieder entlassen, da nicht genügend Bedachtsmomente zur Erhellung eines Verfassens gegen sie vorliegen - Wegen Kuppelerei verurteilt heute in einer unter Aufsicht der Öffentlichkeit geführten Verhandlung die Strafkammer des Rommissionsärztes Hermann Pöpel von hier zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

13. Sitzung, 17. Mai. Die schon bei Ausbruch der Pleite der hiesigen Rajkadrift ausgesprochene Befürchtung, der Zusammenbruch werde unbedingt noch andere Geschäftsbetriebe in Mitleidenschaft ziehen, ist rascher herbeigeführt, als man der waghete. Unter anderem war früher eine Brauerei in Nieder-Schlesien als für den Brand sehr bedenklich worden. Es ist dies die Schloßbrauerei in Döbelitz in der Oberlausitz, die in diesen Tagen den Fortschritt und die Tätigkeit argwähnt hat.

14. Sitzung, 14. Mai. Eine familiäre Eizucht hatte auf dem letzten Hochmarkt das energische Aufsteigen des hier stationierten Gondoliers unter den Butterfrauen zur Folge gehabt. Dieser Kontroverse die zu Ratte gebrauchte Butter auf ihr Gewicht. Als nun bei einer Probe ein erhebliches Mangel festgestellt wurde, wurde ein Mangel an Butter festgestellt.

15. Sitzung, 14. Mai. Eindeutige Entscheidung. Eine Reinerin, welche in einem heiligen Lokal bedient ist, gebt gestern Vormittag heimlich ein Kind. Als am Nachmittage das Zimmer, in welchem die Reinerin zu Belle lag, aufgefunden wurde, fand man in einer Pappschachtel am Fenster die Leiche des Kindes, welche mit verschiedenen Kleingeldstücken bedeckt war. Ob es sich um einen Kindesmord handelt, muß bis jetzt eingeleitete Untersuchung ergeben.

rr. Dtsch. Versammlung. In einer von ungefähr 800 Personen besuchten öffentlichen Gewerkschaftsversammlung sprach am vergangenen Freitag im hiesigen Saale Stadtverordneter Schütz, Breslau, über die Aufgaben der modernen Gewerkschaftsbewegung. In 1 1/2 stündigen Vorträge entlegte sich der Referent seiner Aufgabe auf's Beste, das bewies der feste Vortrag, der den Redner an Caluste seines Vortrages löhnte. Redner führte aus, daß man schon früher wirtschaftliche Bewegungen konstatieren konnte, und der Arbeiter schon immer mit schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen kämpfte. Er schloßte dann das heutige Streben der Arbeiter, die leben müssen, daß die Bourgeoisie alle Privilegien für sich in Anspruch nimmt, während die Arbeiter nicht nur rechtlos gemacht werden sollen, sondern auch noch trotz schwerer Arbeit hungern müssen. Redner führte dann noch aus, daß man Deutschland so gern immer als das Land der Denter hinstellt, daß man aber das durchaus bezweifeln müßte, wenn man in Betracht ziehe, wie wenig die Forderungen der Arbeiter auf sozialreformistischem Gebiete von einer heutigen Gesellschaftsordnung berücksichtigt würden. Nachdem der Referent noch viele Beispiele gütete, kam er auf die eigentliche Gewerkschaftsbewegung zu sprechen, und führte selbiger die großen Streiks der organisierten Kohlenarbeiter an, um der Versammlung zu zeigen, wie man heute nur verdingte einer starken Organisation sich bessere Lebensbedingungen verschaffen kann, und daß es wohl an der Zeit wäre, sich endlich seinen organisierten Arbeitsbrüdern anzuschließen.

Reinhardt Dr. Unglücksfall. In der Feigischen Schulstraße verunglückte der Abfahrter Schütz durch den zum Abgleiten der Eisfläche bestimmten großen Stein. Der Stein, welcher in Eisenreifen gefaßt ist, zerbrach und die Stütze flogen ihm mit aller Gewalt in das Gesicht. Der Verunglückte mußte bald zu Hause geschafft werden, wo der Arzt schwere Gesichtsverletzungen feststellte. - Jeden Sonntag und Freitag ist der Vereinsgarten schon Vormittags geöffnet und wird derselbe den Genossen angelegentlich empfohlen.

Unfall auf der Oder. Am heutigen Nachmittag 8 Personen in einem Kahn über die Oder liegen wollten, geriet der Kahn auf die Rette der Ueberfähre und kippte um, 5 Personen konnten, nach der „Bresl. Bzt.“, gerettet werden, die anderen 3 ertranken.

Die Gefahren der Arbeit. Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag 8 Uhr auf dem Krugplatz der Königsgrube. Ein bei der elektrischen Maschine beschäftigter Maschinenwärter wurde vom Getriebe erfaßt; hierbei wurde ihm der Leib zerkratzt, daß die Gedärme herausgerat. Der Bedauerwerte drückte auf dem Transport nach dem Knopplager reich. Eine Witwe und mehrere kleine Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Eine arme Reiche. Vor einigen Tagen starb hier ein wohlhabender verwitweter Blumenthäl, welche sich hier als Gelegenheitsarbeiterin ihr Brot verdient. Immer abermittelt und nebenbei mehrere Jahre hindurch Armenunterstützungen von der Synagogengemeinde empfing. In ihrem Nachlaß fand sich ein über 10,000 Mark lautendes Sparkassenbuch.

Feuer. Gestern brach im Arionstr. der hiesigen Hütte ein Brand aus, welcher trotz der rechtzeitig erschienenen Feuerwehr das ganze Dach verzehrte.

Regen. Gestern 16. Mai. Gegen den Drolwucher erlärte sich eine zahlreiche Versammlung, vom Ortsverband der Hirschbunder Gewerkschaft einberufene Versammlung.

Wetter. 16. Mai. Gewitter und Blizschlag. Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr glog über Mpselowsky und Umgebung ein außerordentlich heftiges Gewitter nieder, das an einzelnen Stellen beträchtlichen Schaden anrichtete. Der das Unwetter begleitende starke Regen hatte in den nahen russisch-polnischen und galizischen Grenzgebieten den Charakter eines regelrechten Regenbruchs. Hier und dort in der Nöherung der die Grenze zwischen russisch-Polen und Galizien bildenden „weißen Przemysl“ war es auch, wo der Bliz an zahlreichen Stellen einschlug.

Posen, 17. Mai. Aus dem Ferienkolonien Auf einem Marsche der 8. Kompagnie des 46. Infanterie-Regiments nach dem in Głowno gelegenen Grenzplatz hielten in Folge der außerordentlich hohen Hitze, am Mittwoch, den 15. d. M., acht Mann. Sie wurden mit Feuerwagen ins Militärhospital eingeliefert. Sechs von ihnen sind bereits wieder hergestellt, an dem Aufkommen des einen wird gewweifelt.

Posen, 17. Mai. Welter sich „läßt gemacht“ hat, wurde der Genosse Senzert, der hiesiger Staatsangehöriger ist, von der Regierung aufgefordert, binnen acht Tagen das preussische Staatsbürgertum zu verlassen.

Parteienoffen!

Der diesjährige Parteitag der Provinz Posen findet am Sonntag, den 9. Juni, event. noch am Montag, den 10. Juni, hier in Bromberg im Restaurant „Zivoli“, Tgallstraße, statt. Die vorläufige Tagesordnung ist folgende:

- 1. Bericht der Agitations-Kommission.
2. Bericht der Delegierten.
3. Agitation und Organisation.
4. Erlebigung der eingegangenen Anträge.
5. Wahl der Delegierten zum Parteitag in Albed.
6. Verschiedenes.

Anträge zum Parteitage sind frütestens bis zum 1. Juni an Genossen Gogowski, Posen, Grünstraße 7, einzufenden. Die Wahlen der Delegierten sind sofort vorzunehmen und sind die Adressen der Genossen, sowie deren Einreisen in Bromberg ebenfalls rechtzeitig dem Genossen Gogowski mitzutheilen.

Die Agitations-Kommission. S. A.: S. Gogowski. Zum Provinzial-Parteitag Posens sind folgende Anträge eingegangen: Der Parteitag solle beschließen: Jede hiesige Parteioffiziation hat die Pflicht, vierteljährlich einen Teil ihrer Einnahmen der Agitations-Kommission für die Provinz Posen zu überweisen. Die Höhe der Beiträge läßt bis zum nächsten Parteitag von einzelnen Orten überlassen. An dem Orte, an dem eine Parteioffiziation besteht, haben die Parteigenossen gleichzeitig die Pflicht, der Agitations-Kommission einen Beitrag abzugeben.

In allen Orten, in denen noch keine Parteioffiziationen (Schleier etc.) bestehen, sind solche zu gründen, wenn der Parteigenossen keine nachdrücklichen Folgen daraus erwachsen. Mehrere Parteigenossen.

Neueste Nachrichten.

Krieg zwischen Christenkaate.

Das Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft von Natal den Distrikt Eshowe, Brunner, richtete an den Natal Mercury Schreiben, in dem er mitteilt, daß unter Mitwirkung der höchsten militärischen Behörden des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf den schon demoralisierten Feind loszulassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Falls seien von Offizieren des britischen Heeres angewiesen worden in den Distrikt Eshowe einzudringen.

Riesenstreik.

Das amerikanische National-Syndikat der Mechaniker hat General-Streik für den nächsten Montag erkl. da die Arbeitgeber auf ihrer Belagerung, den Achtstundentag, Lohnverminderung einzuführen, beharren. Das Syndikat der Mechaniker zählt 100.000 Arbeiter.

Litteratur.

Helben der Menschheit. Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Persönlichkeiten aller Zeiten und Nationen. Ein Lesebuch mit Portraits und Illustrationen. Erscheint in 50 Lieferungen à 20 Pf. Berlin W. 35, Verlag Kuffnung.

Die alte Anschauung, die noch von einem Rande und mehr von einem Zersplittern getrieben wurde, daß die großen Mächte sind, welche die Geschichte machen, darf wohl als völlig überdrängt von der modernen Anschauung betrachtet werden, welcher die Geschichte wesentlich den Kampf politisch-wirtschaftlicher Klassen und Massen getragenen Gegensätze sieht.

Unüberdrückbar erscheint auf den ersten Blick der Widerspruch zwischen dem „Hervorkultus“, wie ihn am schärfsten und augenscheinlichsten der große Engländer Carlyle vertritt, und dem sogenannten „historischen Materialismus“, dessen der materialistisch-dionomischen Geschichtsauffassung eines Karl Marx und Friedrich Engels, die allmählich auch in die Historiographie der offiziellen deutschen Universitätsgelehrsamkeit hindurchzusickern beginnt.

Und doch lassen sich beide Anschauungen vereinigen. Die verschiedenste Betonung der Ansicht, daß die Geschichte im wesentlichen das Spiel dionomischer Massenkräfte ist, braucht uns nicht gegen die hervorragende Bedeutung der großen Männer zu machen. Im Gegenteil, der ihnen fälschlich zugeschriebenen Verantwortlichkeit, die Macher der Geschichte zu sein, werden die Heroen Menschheit als die großen Führer, Förderer, Mäurer, Wobner und Bahnbrecher um so höher in unserer Wertschätzung steigen.

Nicht gemacht wird die Geschichte der Menschheit von Helben, aber die Geschichte spiegelt sich in den Helben der Menschheit wieder. Und es ist eine altbekannte Tatsache, die Geschichtserzählung in Form der Lebensbeschreibung dem Verkreise weitaus die liebste und angenehmste ist.

So hat denn der rühmliche Verlag Kuffnung in Berlin Versuch unternommen, in der Form von Biographien von einhundert Helben der Menschheit dem deutschen Volke, insbesondere aber den emporstrebenden Klassen derselben eine populäre Weltgeschichte zu bieten, die eben so weit entfernt ist von oberflächlicher, wie von unwissenschaftlicher Oberflächlichkeit von farbiger Gefinnungsschwärze wie von anstrengender Tendenzmache: In zwangloser Folge werden den Lesern die bedeutendsten Persönlichkeiten aus allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, aus allen Jahrhunderten historischer Weltgeschichte vorgestellt, aus allen Ländern, Feldherren und Staatsmänner, Religionsstifter und Volkserleuchteten. Auf dem knappen Raume wird an die lebendige Lebendigkeit das Leben eines jeden Helben schildert, und zwar in der Weise, daß nicht nur er den Augen der Leser näher gerückt wird, sondern daß auch die Zeit, der er lebte und wirkte, in ihm sich widerspiegelt, daß in jeder dieser Helben eine große Weltanschauung der Menschheit zum Ausdruck gebracht wird.

Das Werk wird in ca. 50 Lieferungen erscheinen. Der Preis 20 Pf. für jede Lieferung durchschnittlich, ist so niedrig bemessen, daß er auch dem mit irischen Gütern sehr wenig Gesegneten Anschaffung des Werkes ermöglicht.

Jetzt, wo sich allenthalben auch in Deutschland das Bestreben geltend macht, Volksschulbildung und Volkserleuchtung zu verbreiten, wo die ersten Schritte zu einer Volks- und universitäts-Bewegung gemacht sind, blüht einem Verleger gerade die Aufführung sich zum Ziele gesetzt, eine Reihe solcher Aufgaben. Mit der Herausgabe der „Helben der Menschheit“ eine derselben, eine Welt- und Kulturgeschichte in Form von Lebensbeschreibungen dem Volke zu bieten, in Angriff genommen. Es war zu wünschen, daß das Werk in allen bildungsreichen Kreisen unseres Völkgen Eingang finde.

Landesamtliche Nachrichten.

Vertrags-Ankündigungen. II. Schmidt Reinhold, Adam, ev., Auguststraße 120, und Auguste Brühl, ev., hier. Maler Carl Steinert, kath., Goldene Kugelstraße 2, und Martha Hirsch, kath., Neue Lammgrabenstraße 81/82. - Maurer Julius Walz, ev., Garvetstraße 9, und Marie Brunzel, geb. Hellmann, kath., 5. - Kaufmännischer Paul Lorenz, ev., Georgenstraße 28, und Paul Klose, ev., Arbeiter Wilhelm Zahn, ev., Nachstraße 9, und Art Scholz, ev., Jobenstraße 22. - Dreher Wilhelm Gieseler, kath., Neudorfstraße 104, und Minna Schmidt, kath., Wschstraße 21. - Maurer Paul Nagel, ev., Weidenstraße 6, und Josefa Bogdal, kath., Ohlauer-Stadtgraben 21. - Kaufmännischer Max Gottwald, kath., Gostraße 77, und Pauline Seiler, ev., Bohrauerstraße 12. III. Maschinenwärter Ewald Wüb, ev., Vincenzstraße 31, u. Clara Lambach, ev., Wilschstraße 21. - Steinmetz Paul Schmal, kath., Marienstraße 7, u. d. Bertha Meyer, ev., ebenda. - Schmal Paul Hendrich, kath., Hirschstraße 34, und Ida Scherte, ev., Weidenstraße 26. - Tischler Karl Scholz, kath., Laurentiusstraße 26, u. Valeria Bed, kath., ebenda. - Drechsler Adolf Pöhl, ev., Brüggenstraße 1, und Bertha Rolke, kath., Marienstraße 9. - Ledt Erich Schmolte, kath., Hirschstraße 49, und Bertha Streit, ev., Scholz, ev., Hirschstraße 64. - Schneider Julius Hoffmann, kath., und Agnes Maus, kath., Schirwerderstraße 49. - Rassen- u. Rohdriener Ermaruzel Stabich, kath., Adalbertstraße 11, und Gertrude (Zette) Schreier, kath., ebenda. - Schneider Karl Witzel, kath., Michaelisstraße 33, und Ida Schmidt, kath., ebenda. - Tischler Walter Rosenblatt, ev., Lehmannstraße 29, und Louise Witzel, ev., ebenda. - Tischler Oskar Buchert, kath., Hedwigstraße 2, und Franziska Faber, kath., ebenda.

Herren- u. Knaben-Garderobe

großer aufergewöhnlich billiger Ausverkauf.

Rein fingierter, da solcher gesetzlich nicht zulässig ist.

25% Rabatt.

S. Hurtig

84, Ohlauerstraße 84, I. Etage.

Stadt-Theater.
 Sonnabend:
 „Der Barbier von Sevilla“
 Sonntag:
 „Die Kasse um die Erde in
 80 Tagen.“

Lobe-Theater.
 Sonnabend:
 Gastspiel Ernst v. Wolzogen's
 Buntes Theater (Ueberbrett).
 Sonntag:
 Gastspiel Ernst v. Wolzogen's
 Buntes Theater (Ueberbrett).

**Zeltgarten und
 Dominikaner.**
 Täglich bei schönem Wetter i. d.
 Gärten, bei Regen i. den Sälen.
 Entree nur 10 Pf.
 Heute Sonnabend:
 Zeltgarten: Tyroler Vogner,
 Italiener di Franto.
 Dominikaner: Jäger, Dels.
 Morgen Sonntag:
 Zeltgarten: Jäger, Dels.
 Dominikaner:
 Tyroler Vogner,
 Italiener di Franto.
 Anfangs Wochenends 7 1/2 Uhr.
 Sonn- und Festtags 5 Uhr.
 Matinée 11-1 Uhr frei.

Victoria-Theater
 (Zimmener Garten).
 Täglich:
 Grosses Concert u.
 Variété-Vorstellung
 in
 neu eröffneten
Garten
 mit
 14 Programmen 14
 Nummern.
 Entree - Platz
Nur 20 Pf.
 Anfang 8 Uhr.
 Bei ungünstigem Wetter
 im Saal.

Palmengarten
 Breslau, Gartenstraße 65.
 Täglich
Frei-Concert
 Militär-Streich- und
 Blas-Musik
 unter persönlicher Leitung d.
 Herrn Kapellmeisters
Bochnig.
 Täglich
 von 11 1/2 - 11 1/2 Uhr Mittags,
 Abends von 7 1/2 - 11 Uhr
Frei-Concert.
 Vorz. Speise u. Getränke.
 Familienlokal. 589
 Bedienung:
 Original-Münchenerinnen!

Castan's Banquetum,
 Museum, Ackerhäuser, Jän-
 kowen, Ehrenwürdigkeiten
 aller Art.
 Alles Nähere die Glacé.
 Empfehle meine
Restaurations
„Zur Glücksecke“
 allen Freunden und Bekannten
 einer geneigten Beachtung.
 Auch ist ein Vereinszimmer
 zu vergeben. 577

J. Renelt,
 Rosenthalerstr. 2a,
 Ecke Heinrichstr.
 Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren
 sowie alle Reparaturen billigt bei
Gustav Reibstirn
 Uhrmacher [580]
 Friedrich Wilhelm-Strasse 70.

Pianino
 gebraucht, X-faltig, billig zu verkauf.
 Eberstraße 58, Post. [601]
Grosser Ausverkauf!
 der erworbenen Concursumasse und
 andere Waaren, bestehend:
 in Uhren, Gold- u. Silberwaaren,
 Regulatoren, fast 16 Mt. jezt
 8 Mt., Silberne Taschenuhren,
 fast 16 Mt. jezt 8 Mt., Goldene
 Ringe, Uhren etc., z. halb. Preisen.
E. Neumann,
 Klosterstraße 13. 488
 Einkauf v. alten Gold u. Silber
E. Neumann, Klosterstr. 13
 489

Patent!
 Vorzüglichste 5 Pf.-Cigarre.
 Für Renner 3 Std. 10 Pf.,
 gute Qualität, tabelloser Brand.
Paul Wiesner,
 Bräuberstraße 50. 633

Bur Saison
 bringe den werthen Genossen und
 Bekannten
mein großes Lager
 von Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhwaaren 620
 in empfehlende Erinnerung.
C. König,
 Schuhmacher, Meister,
 Berliner-Strasse 18.
 Reparaturen in eigener Werkstatt.

Genossen-
 schaftsbrot mit 10% Rabatt.
 Feinste neue Apfelscheiben
 547 Pf. 32 Pf.
 2 Pf. u. a. d. s. „ 18 „
 Schmittbohnen
 2 Pfd. Dose 80 Pf.
 Salon-Petroleum Ltr. 15 „
 Brennspiritus „ 25 „
 Moftrich garut. rein Pfd. 19 „
 sowie sämtl. Colonialwaaren
 sind stets gut u. bill. zu haben bei
Krafczyk & Friebe
 Bohrauerstr. 31, Kurzgasse 36/38
 Messergasse 1, Friedrichstr. 66
 Friedrich-Wilhelmstr. 63
 Engros-Verkauf: Neuschkestr. 51.

J. Kaluza,
 Schuhmacherstr., Hirschstr. 17.
 empfiehlt sein großes
 Lager von [378]
Schuh-
Waaren
 für Herren, Damen
 und Kinder. Ganz besonders auf-
 merksam mache ich alle meine
 Freunde und Bekannte auf mein
 colossales, in all. Größen sortirtes
 Lager an geber Waare.
 Preise fest, aber äusserst billig.

Banno Jacobi
 82, Ohlauer-Strasse 82

Letzte Neuheit!
 Schon von 2 Mt. an
 in allen Farben.
 Bitte genau auf Firma
 zu achten. [490]

Knaben-Anzüge
 jeder Art,
 arbeitet sauber und billig [665]
Frau Kipper, Rawitsch
 Szymanowierstr. 5 II.

Sonnen-
Schirme!
 werden zu noch nie dago-
 wesenen billigen Preisen
 ausverkauft. 584
 Schwenditzerstr. 51,
 II. Stock. Eingang Junkernstr.

Mez-Seide.
 Marke „Spindel“,
 das Beste und Vortheilhafteste
 in realer Näh-, Knopfloch-
 und Maschinen-Seide,
 in schwarz u. farbig, bündelst,
 neben allen anderen Schneid-
 bedarfs-Artikeln, hält am Lager
Hugo Heinrich,
 BRESLAU, Sch. hbrücke. 13
 Mez Vater & Söhne, Freilburg 1. B.
 Garantiert leicht gefärbt. [665]

Sonnen- u. Regenschirme
 sowie Spazierstöcke
 werb. zu fabelhaft bill. Preisen
 weg. Geschäftsverlegung aus-
 verkauft. 671
 Schirmfabr. Jul. Krakauer.
 Schneidmstr., Gde Carlstr.

Sozialisten-Bierkrüge
 in feiner Ausführung mit hohem
 Reichthum an Inhalt, 1/2 Lit. Inhalt,
 aus
 Eisenblech-Steinglas, niedrig, Façon
 mit Bebel, Niebnecht, Singer,
 à 3,50 Mt. fr. Hohe Façon mit
 Freiheitsgöttin, Saffale, Marx
 zc. 4,50 Mt. fr. Vereinskrüge,
 2 Liter, Bebel zc. 8,50 Mt. fr.
 Versand gegen Nachnahme oder
 Voreinsendung des Betrages.
 Alleiniger Versand durch
Ständinger & Kaufmann
 Höhr b. Coblenz. [158]

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
 Combinirte Mitglieder-Versammlung.
 der Allg. Zahlstelle, Sektion der Klempner und
 Gold- und Silberarbeiter
 Sonntag, d. 19. Mai, Vormittags 11 Uhr
 im Gewerkschaftshaus, großer Saal, Margarethenstr. 17.
 Tagesordnung:
 Der Entwurf des Haupt-Vorstandes zur Gaueinheit und
 Verathung diverser Anträge.
 Ref.: Arbeitersekretär E. Reutrich.
 Mitgliedsbuch legitimirt.
 661 Die Ortsverwaltungen.

Sozialdemokratischer Verein.
 Montag, den 20. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 bei **Kostrowsky**, Lohstraße 75.
 Tagesordnung:
 1. Berichterstattung vom Schlesischen Parteitag.
 2. Wahl der Agitationskommission.
 3. Bewilligung einer Summe für's Gewerkschafts-
 haus.
 Zu zahlreichem Besuch der wichtigen Versammlung
 ladet ein
Der Vorstand.

„Kurgarten“ Pöpelwitz.
 Jeden Sonntag: **Großer Tanz.** Neueste Tänze.
Grosses Garten-Concert.
 Jeden Sonntag: Großes Buffet und Eisbein-Ofen-
 Grossartig besetztes Orchester. 617
 Es ladet freundlichst ein **C. Volkmer**, Kapellmeister

Gasthof zur Eisenbahn, Pöpelwitz
 Pöpelwitzstraße 1/3 - Rich. Grünig. 588
 Jeden Sonntag Tanzvergnügen bei gut besetztem Streichorchester.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Jeden Montag Eisbeine. - Freier Tanz ohne Entree.

Anfang nächster Woche!
Eröffnung unserer neuen Filiale
Adalbertstrasse No. 6.
Teichmann & Co.
 Caffee-Special-Geschäft. 657

Zu Hochzeiten etc. 635
 empfehle meine elegant bespannten
Brant-Coupe's u Equipagen
 sowie Gesellschaftswagen zu Ausflügen bei soliden Preisen.
 Telephon **H. Piechotta**, Telephon
 3111.
 Vincenzstraße 39, auch Friedrichstr. 52 bei Gerstenberg.

Arbeiter-
 Garderobe, Hemden, Hosen, Jacken, Blousen etc., Gold-
 Pantinen, Pantoffeln, Goldschuhe, sowie sämtliche anderen
 Schuh- u. Schnittwaaren für Männer, Frauen und Kinder
 empfiehlt **billig und gut** 637
Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,
 Breslau, Neumarkt, Bude 299, an der Anschlagssäule.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Dachdecker-Schuhe 637
 verschiedene Sorten in allen Größen zu billigen Preisen.
Paul Neumann, Inh.: Nicolaus Wagner,
 Breslau, Neumarkt, Bude 299, an der Anschlagssäule.
Germania-Velodrom
 Gartenstr. 27/29, Ecke Höfchenstr., Tel.: 2430.
Neue u. gebrauchte Fahrräder
 in jeder Preislage (von 40.- Mk. an).
 Gründlicher Fahrunterricht für jeden Käufer gratis
 unter bewährter Leitung.
 ♦ Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörsache. ♦
 Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt
 für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme.

Nur noch kurze Zeit!
 Die aus der
Pariser & Strassner'schen
Concursumasse
 erworbenen und andere Waaren, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderobe
 werden nur noch kurze Zeit
36/37 Ring 36/37 zum Verkauf gestellt.
 Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Damen- u. Mädchen-
Hüte
 vom einfachsten bis elegantesten Genre
 in größter Auswahl
 zu denkbar billigsten Preisen
 419 empfiehlt
Max Fein,
 Specialhaus für Damenputz,
 8/9, Neusche-Strasse 8/9.
Trauerhüte
 in allen Preislagen stets vorräthig.

Kondor
Fahrräder
 sind im Gebrauch unverwundlich
 Niederlagel **Breslau X,**
Josef Fuhrmann, Matthiasstraße 81.
 444

Jul. Eifler's
Beerdigungsanstalt
 u. **Sargmagazin**
 empfiehlt sich dem geehrten
 Publikum zur gütigen Beachtung.
 Friedrich-Wilhelmstr. 55/57,
 (Ecke Friedrich-Karlstraße). 195

Schürzen
aller Art
 spottbillig
 in der Fabrik
H. Ehrlich, Nicolaistrasse
 No. 13.

Strohüte
 jeder Art, auch im Detail,
 Strohhut
 billigt **direct** in der Fabrik
 Neue Grapenstraße 11, Hof.
Freund & Krebs.

Tichauer's
Reste
Handlung
 60, Schmiedebühle 60,
 1. Viertel vom Ring.
 Stoffe zu
 Herrenanzügen 4.50
 Beinkleider 1.90
 Knabenanzug 1.60
 Knabenhose 0.60
 Sammete) Mtr. 0.70
 Damcutl.-Stoffe Mtr. 0.38
 Mantelstoffs Mtr. 1.10

Kaufen Sie Ihre
Mohtabate
 bei
G. Wulke, Breslau,
 Freitag, den 7.

Färberel
 und
Chemische
Reinigungs-Anstalt
 von
Fritz Preuss jr.
 Tauentzienstr. 71, Ecke Taschenstraße.
 Nikolaitr. 44/46, vis-a-vis der
 Barbarastr. 13.
 Vincenzstraße 19.
 Adalbertstraße 8.
 Köfchenstraße 28. 248

Künstliche Zähne,
 Auf Theilzahlung pro Woche 1 Mt.
 Plomben, Zahnstücken zc.
W. Dreger, gegenüber Oberthorn

Helene Koehler,
 empf. i. gr. Ausw. a. bill. Preis
 Strumpf,
 Jacken,
 Hemden,
 Palet,
 Säuber,
 Schürzen,
 Kleider,
 471
 Krog,
 aselles,
 Besatz,
 Jacken.
Kurzgasse 24,
 2. Haus v. d. Fried.-Carlstr.

Shinapolitil u.
Sozialdemokratie
 vor d. Reichstag.
 Neben der Regierungsvertreter
 und der Abg. Bebel und
 Singer in den Reichstags-
 sungen vom 19., 22. und
 23. November 1900.
 Preis 20 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Sozialdemokratie
 vor d. Reichstag.
 Neben der Regierungsvertreter
 und der Abg. Bebel und
 Singer in den Reichstags-
 sungen vom 19., 22. und
 23. November 1900.
 Preis 20 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Sozialdemokratie
 vor d. Reichstag.
 Neben der Regierungsvertreter
 und der Abg. Bebel und
 Singer in den Reichstags-
 sungen vom 19., 22. und
 23. November 1900.
 Preis 20 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Tipp-Topp



Beachten Sie meine Auslagen
3/4, Rauschestrasse 3/4
und
2, Neue Schweidnitzerstrasse 2.

Ist der eleganteste
Strassen- und Reise-Anzug.
Ist aus reinwollenen
Stoffen hergestellt
Ist unerreicht in
Ausführung und Eleganz.

Preis nur 25 Mk.

Special-Geschäft

nr 678

Herren- und Knaben-
Confection

VON

Max Blassberg

3/4, Rauschestr. 3/4.

L. Guttman,

57 Reusche-Strasse 57.

Special-Haus für Damenputz,

verkauft zu sehr billigen Preisen

geschmackvoll garnirte Hüte.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Julius Weiss



Schuhfabrik
Breslau, Coschenstrasse 29/31.

Vor sich lauter die Devise beim
Einkauf von Schuhwaren!!
Nicht die billigen, verlockenden Anpreisungen
bieten Gütes, sondern nur wirklich recht
gearbeitete Schuhwaren.

Bequem gut sitzende, mit schöner
Façon, aus bestem Material, in
allen Ledergattungen und Preislagen, selbstgefertigte
Schuhwaren sind die

besten und billigsten.

Herrenstiefel von 6,50 Mk. an in jeder Weite.
Damenstiefel von 5,50 Mk. an in jeder Größe.

Dauerhafte Kinderstiefel für jedes Alter.
Cble-, Halb- und Gesellschaftsschuhe von 2,85 Mk.
Angenehme Morgen- und Reiseschuhe von 1,50 Mk.

Abtheilung für feine Maassarbeiten
unter Berücksichtigung aller Abnormitäten, Plattfüßleiden u. c.
von feinsten Salou-, hohem Weit- bis derbem Wasser-
Stiefel in nur besten Ausführungen.

Anerkannte Leistungsfähigkeit!

Täglich bis Pfingsten

werden in meiner Fabrik Reuschestrasse 47/48 meist
Musterfachen und von den Engrosstoffen als
überzählig zurückgebliebene Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge, Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, einzelne
Westen und Leiden-Hosen zu sehr billigen
Fabrikpreisen zum Einzelverkauf gestellt.

Der Einzelverkauf befindet sich nur direct
in der Fabrik
Reuschestrasse 47/48 im Fabrikgebäude.

Robert Lippmann,
Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Machbestellungen unter Garantie schnellstens.

Bekannt vorzüglich in Sitz und Haltbarkeit und entschieden
billiger als überall sind die

Corsets
bei D. Vertun, Reuschestrasse 35.

Hausfrauen
trinkt nur
Kaiser's Kaffee

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Importgeschäft
Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Rohmaterialien.

Ueber
500
Filialen.

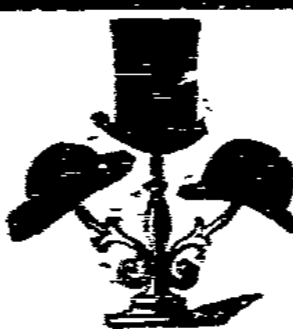
Verkaufsstellen in Breslau

Alte Granpenstrasse 9.
Bohrauerstrasse 27.
Friedrich-Wilhelmstrasse 58.
Gartenstrasse 1.
Gneisenaustrasse 4.
Höfchenstrasse 57.
Klosterstrasse 23/25.
Matthiasstrasse 101.

Moltkestrasse 1.
Neumarkt 8.
Neue Zunkerstrasse 15.
Ring 9.
Reuschestrasse 53.
Scheidnitzerstrasse 19.
Vorwerkstrasse 57a.

30 Sophas
u. Divans
werden einzeln
auf Abzahlung
mit einer Anzahl.
von 5 Mark
u. wöchentlichen
Abzahl. v. 1 Mk. 1
an abgegeben.

S. Osswald
Schneidricks 74, I.
206



Herren-Hüte
Spottbillig und gut koste man
19 Schmiedebücke 19

Karl Land,
photographisches Atelier,
Wilhelms-Ufer No. 4
Künstlerische Anfertigung aller photograph. Arbeiten.
Portraits, Gruppen.
Spezialität: Vergrößerungen, Momentbilder.



Zur jetzigen Saison
empfehle ich mein großes Lager von
Strand- und Segeltuchschuhen,
große Auswahl von gelben Schuhwaren,
sowie
Knopfstiefeln und Gamaschen,
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
zu ganz billigen Preisen und bitte um gefällige Beachtung.
H. Christmann,
Nr. 37, Scheidnitzerstrasse Nr. 37.
Bestellungen nach Maass und Reparaturen werden in
eigener Werkstätte ausgeführt.



Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie
nicht die Wäsche so viel hätte waschen
müssen, sondern
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN
gehabt hätte. Das macht jede Wäsche
müheless blendend weiss.
Man verlange es überall!

Strohhüte

grösstes und billigstes Lager, eigener Fabrik, sehr vortbeilhaft
für Wiederverkäufer.

Breslau, Oderstrasse 28
Heinrich Pätzold.

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Inlets, Tücher, Gardinen, Wachsteinwand
auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, waschsch,
blau Blousen, Flanelle, Barchente u. c., zu Fabrikpreisen.
G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.



Beachten Sie
die Dekoration der

4 grossen Schaufenster
von

M. Tichauer
Grösstes Special-Haus

für
Damenputz
Rauschestrasse 47
Parterre und I. Etage.

Der 9. schlesische Parteitag

in Breslau am 12. Mai 1901.

Die letzten Stunden des Parteitages wurden ausgefüllt mit der Annahme aller Anträge, die sich mit der Sozialabtreibererei und mit der Eroberungs-Weltpolitik beschäftigten...

Nunmehr trat der Parteitag in die Beratung über Punkt 4 der Tagesordnung. In kurzen Worten begründet zunächst Ansbirg seinen Antrag 10:

Der Parteitag möge beschließen: Da in der Provinz Schlessen die Sozialabtreibererei in höherer Weise steht und in zahllosen Fällen selbst über Lokale, in denen nur die Parteimitglieder von Gewerkschaften ihre Mitgliederversammlungen abhalten...

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Ebenso wird ohne weitere Diskussion der Antrag 11 (Langenbleiau) gegen 2 Stimmen in folgender Form angenommen: Durch die von den Gegnern geübte Sozialabtreibererei wird für die Arbeiter und ihre Organisationen das Vereins- und Versammlungsrecht an vielen Orten tatsächlich illusorisch gemacht...

Darauf erfolgt die Annahme des Antrags 12 (Langenbleiau), der in Form einer an den Bundesrat und den Reichstag zu sendenden Resolution, die zur Zeit herrschende und im Wesen des Militarismus liegende Eroberungspolitik, sowie die agrarische Volkspolitik...

Zu Antrag 13 (Langenbleiau), welcher die Form hat: Die Wahl der Delegierten zu den internationalen Kongressen erfolgt durch den schlesischen Parteitag, damit alle Wahlkreise...

äußert sich Genosse Kühn. Ihm sei nichts daran gelegen, ob der Antrag angenommen oder abgelehnt wird. Der Antrag soll nur den Fall der Entsendung von Delegierten zu den internationalen Kongressen der schlesische Parteitag zur Beschließung über die Kostenaufbringung kompetent ist...

Nunmehr wird in Beratung über die Polenfrage getreten. Von Seiten der Genossen Winter, Lipp u. s. w. lag folgender Antrag 14 vor:

Der schlesische Parteitag in Breslau vom 12. Mai d. J. erklärt: Die sogenannte „polnisch-sozialistische Partei im preussischen Antheil (Polen)“ ist als selbständige Parteiorganisation neben der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nicht anzuerkennen...

schließen gestört. Es ist wünschenswert, daß sich der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands mit dieser Frage befaßt und sie erledigt.

Zunächst bringt Genosse Stolpe-Grünberg folgenden motivierten Geschäftsordnungsantrag ein: Der Parteitag für Schlessen geht über den Antrag 14 (Polenfrage) zur Tagesordnung über. Er ist der Ansicht, daß zur Erreichung des Zieles des Sozialismus die Organisation der sozialdemokratischen Partei Deutschlands vollständig ausreicht...

Das Recht eines Sozialdemokraten, für die Unabhängigkeit seiner Nation zu kämpfen, bleibt ihm unbenommen. Der Parteitag erklärt den um ihre nationalen Rechte kämpfenden Polen, sowie allen unterdrückten Nationen ihre vollste Sympathie, kann aber nicht billigen, daß diese Bestrebungen mit dem proletarisch-sozialistischen Klassenkampf vermischt werden...

Zur Geschäftsordnung widerpricht Genosse Haase dem Antrag Stolpe. Dieser sei kein Geschäftsordnungsantrag, denn er beruhe auf der Sache der Polen. Im Uebrigen sagt er in der Sache dasselbe wie der Antrag Winter. Im Uebrigen könne man auch über eine Frage wie die vorliegende nicht so ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen...

Die sogenannte polnisch-sozialistische Partei im preussischen Antheil Polens ist als selbständige sozialdemokratische Parteiorganisation neben der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nicht anzuerkennen worden und ist auch jetzt und in Zukunft als solche nicht anzuerkennen. Sonder-Bestrebungen aus neuerer Zeit, die dieser Thatsache und Forderung widersprechen, haben die Einheit unserer Partei in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung, nicht am wenigsten auch in Oberschlessen gestört...

Dr. Winter-Beuthen: Die polnisch-sozialistische Partei ist beizubehalten, eine Sonder-Organisation zu schaffen, die nur geeignet ist, die Kräfte der Gesamtpartei zu zersplittern. Nach 1897 haben wir in Oberschlessen mit den Polen in der praktischen Bewegung zusammen gearbeitet...

Haase: Königsbühne: Der neue Antrag des Dr. Winter ändert an der ganzen Sache nichts. Wenn wir uns über das Verhältnis der polnisch-sozialistischen Partei zur deutschen Partei klar werden wollen, dann müssen wir zunächst einmal zusehen, wie die polnische Partei entstanden ist...

wurden in Folge der existierenden Panik zwei Mädchen erdrückt und viele Personen theils leichter, theils schwerer verletzt. Die That eines Wahnsinnigen In dem Dorfe Ober-Kennitz in Neuh. hat in der Nacht zum Freitag der 26-jährige geistig-gekränkte Landwehrmann Thoma seine neunjährige Schwester mit einer Holzgabel erschlagen.

Das traurige Ende eines Schachspielers wird nun dem B. L. aus Wiesbaden gemeldet. Der fröhliche Schachmeister von Wiesbaden, der in der letzten Zeit an Geisteskraft und Willen mangelte, hat sich in Wiesbaden von der elektrischen Bahn überfahren lassen, so daß kurz darauf sein Tod eintrat.

Attentat auf Eisenbahnzüge sind leider im Ruhrkohlengebiet keine Seltenheit, in den letzten Jahren haben sich die Anschläge auf Personenzüge in erschreckender Weise gemehrt. Leider ist es den eifrigen Bemühungen der Polizeiorgane nicht gelungen, einen der schuldigen Attentäter zur Strafe zu bringen.

Ein eigenartiger Selbstmord. Ein etwa fünfundsiebzigjähriger Mann, der sich zuvor mit einem Taschentuche die Augen verbanden hatte, verstarb am Donnerstag Abend um etwa 80 Meter hohen Wasserthurm des Hamburger Startwaffenplatzes im Forstrottenbuckort, indem er sich in die Tiefe warf, wo er verunglückt tödtlich liegen blieb.

Reicher Kinderlegen. Das „Salzburger Volksblatt“ meldet: Ein Polizeibeamter hielt uns die Auskunft eines 71-jährigen Arbeiters mit, der aus den lurchbaren Gefilden Österreichs in unsere Stadt überfiedelt ist.

Der gefoppte Alkoholfeind. Ein erdächtliches Geschick erzählt der Theaterplauderer des „Wit.-Freundbl.“ von der ersten Aufführung des „Lumpaci Barababus“ im Wiener Burgtheater.

„Vorwärts“, sowie besonders aus dem Protokoll des 8. Linzer Parteitages. Auch unsere Gegner, wie Dr. Rosa Luxemburg und Dr. Winter, haben unsere Organisation früher ausdrücklich anerkannt, wenn sie uns auch früher schon feindselig gegenüber gestanden haben.

Ohne jede weitere Debatte wurde darauf der Antrag Stolpe auf Uebergang zur Tagesordnung einstimmig angenommen. (Bezeichnete Beifallrufe.)

Schließlich überwies Stolpe-Grünberg seinen Antrag, den nächsten schlesischen Parteitag in Grünberg abzuhalten, der Agitationskommission als Material, und gab hierbei die Versicherung an, daß die Delegierten in Grünberg nicht so werden zu dürfen brauchen, wie diesmal im Gewerkschaftshaus.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Genosse Kühn als Vorsitzender, giebt dem Wunsche Ausdruck, daß die nunmehr gefaßten Beschlüsse auch von den Gegnern derselben zur Ausführung gebracht werden möchten, dann werde auch der 9. Parteitag für die Entwicklung unserer Partei einen großen Fortschritt bedeuten.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 14. Mai.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schneider Josef Breuer, kath., Neue Kirchstraße 9, und Martha Schimmel, kath., Bergstraße 17. — Maurer Karl Hoffmeister, ev., Polierstraße 63/65, und Bertha Jäger, ev., Breslau. — Viehtreiber Gustav Junt, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 86, und Anna Spherich, ev., Friedrich-Wilhelmstraße 86. — IV. Müller Julius Günther, ev., Stedensbafenstraße 88, und Minna Schreiber, ev., ebenda.

Geburten. I. Haushälter Heinrich Widner, kath., S. — Schneidermeister Lorenz Malcher, kath., S. — Schuhmacher August Blüthke, kath., L. — Schuhmachermeister Eduard Welner, ev., S. — Maurer Karl Kischel, ev., L. — Arbeiter Gustav Gohls, kath., S. — II. Anstreicher Paul Langner, ev., S. — Gärtnereibesitzer Robert Wiser, ev., L. — Schlosser Oswald Streicher, ev., S. — Schuhmacher Karl Jähnel, ev., S. — Zimmermann Ernst Buchwald, ev., L. — Zimmermann Karl Stolzenberg, ev., L. — Schuhmachermeister Hermann Pohl, ev., L. — Schmied Heinrich Scholz, ev., S. — Schuhmacher Wilhelm Rother, ev., S. — Kontorbienner Karl Neumann, kath., S. — III. Schuhmacher Paul Schreiber, L. — Tapezierer Richard Streder, S. — Monteur Richard Krusch, L. — Arbeiter Ferdinand Pfabe, S. — Dienstreuer Richard Müller, L. — Klempner Rudolf Panke, L. — Arbeiter Julius John, L. — Sattler Emil Vogt, S. — Arbeiter Robert Fiebig, S. — Tischler Johann Perltus, L. — Tapezierer Karl Kreidamer, L. — Lackierer Max Misch, L. — Tischler Franz Jähnel, L. — Arbeiter Hermann Wäskule, S. — Müller Wilhelm Stanelle, L. — Lackierer Munder, S. — Poßellanbrecher Anton Kerner, S. — Bauarbeiter Friedrich Stoypod, S. — IV. Schneidermeister Franz Stania, kath., L. — Stellmacher Josef Löhpe, kath., S. — Tischler August Langner, freirelig., L. — Tapezierer Wilhelm Gramatte, ev., L. — Zimmermann Hermann Bouante, ev., S.

Die Verlassene.

Von Wilhelm Herz.

Ob er in der Welt so weit noch manchmal mein gedankt, Wenn ihn in Liebesseligkeit Sein holdes Weib umfängt?

Wenn sie ihm nach des Tages Drang Sein Kind entgegenhält, Umweht ihn nicht ein sanfter Klang Aus ferner Blumenwelt?

O könnt' ich leicht mit Wolkenhaum, Durch seinen Schlummer weh'n, Und wie ein alter schöner Traum Vor seinem Auge steh'n.

Ich wollt' ihm, wie ein Engel, leis Weghauhen Keu und Schmerz — Und eine Thäne süß und heiß Einweinen auf sein Herz.

Aus aller Welt.

Wegen Soldatenmißhandlung hatten sich vor dem Militär-Gericht in Dresden sieben Unteroffiziere und sechs Lebn Soldaten von der 8. Kompagnie des 2. Bataillons des 177. Infanterie-Regiments zu verantworten. Im Herbst 1899 war der Rekrut Ludwig bei dem genannten Truppenteile eingezogen, der in Folge seiner Unschicklichkeit sehr unangenehm gezeigert, der in Folge seiner Unschicklichkeit sehr unangenehm gezeigert, der in Folge seiner Unschicklichkeit sehr unangenehm gezeigert...

Wurden in Folge der existierenden Panik zwei Mädchen erdrückt und viele Personen theils leichter, theils schwerer verletzt. Die That eines Wahnsinnigen In dem Dorfe Ober-Kennitz in Neuh. hat in der Nacht zum Freitag der 26-jährige geistig-gekränkte Landwehrmann Thoma seine neunjährige Schwester mit einer Holzgabel erschlagen.

Wurung der Rolle hinderte, nur im dritten Akt wäre er fast getötet, und zwar an der Brust eines Kollegen. In der Szene im Hause des Schreiners Hodelmann titt Anterim belmütlich schon stark angelockelt auf und verlor dort noch ein Glas Schnaps. So that auch Semsky, der das heimlich umsongete Gefäß reich an die Lippen sch'ie und den Inhalt ebenio reich hinter die Binde goß.

Kniffisches. Auf der Wächselbahnen in Polen sind Verletzungen begangen worden, durch die die Krone um 3 1/2 Millionen Rubel geschädigt worden ist. Es handelt sich um falsche Gewichtsdiklarationen seitens der Frachtenabfader. Die Empfänger liefern das Manko zwischen den Angaben der Frachtdiese und dem wirklichen Gewicht der Güter feststellen und erhalten von der Eisenbahnverwaltung Schadenersatz.

Woll der Zensor verreckt ist, können in der Stadt Borgo in Friaul seit einigen Tagen keine Zeitungen erscheinen. Der habende Gardeleutnant. Die durch Rudyard Kipling in Bloemfontein seiner Zeit ins Leben gerufene Fabelung „The Field“ brachte vor einiger Zeit eine hübsche kleine Anekdote über einen der adelsholtesten englischen Gardebattilliere Lord Raleigh, der mit dem Gardegrenadiere unter Meibuen am Modderder lag und mit dem Gardegrenadiere unter Meibuen am Modderder lag und mit dem Gardegrenadiere unter Meibuen am Modderder lag...

Schiffsunfälle. Auf der großen Rhebe zu Kronstadt stieß der deutsche Dampfer „Hamburg“ mit einem finnischen Segelschiffe zusammen. Letzteres sank; die Mannschaft wurde gerettet. Der vor sechs Wochen mit einer Ladung Kohlen von England abgefahrene Dampfer „Lido“ mit 14 Mann Besatzung untergegangen.

Königsberger Pferde-Lotterie

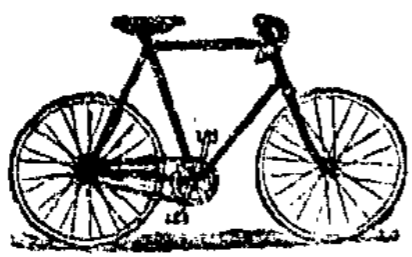
Ziehung: 22. Mai. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Lose u. verhältnismäßig mehr Gewinne, 9 Equibagen, 44 edele österr. Luxus- u. Gebrauchspferde, 2447 massive Silbergewinne, Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. die General-Agentur Leo Wolf, Königsberg i. Pr., sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Fahrräder!

Nur die besten Marken der Welt in unerreichter Vollkommenheit.

Fahrräder!

Dürkopp's „Diana“ und „Electra“ mit neuem Glockenlager Rob. 96 und 97 „letztlos.“ Die beste fettenlose Maschine des Continents.



„Weltrad“ mit Doppel-Glockenlager in technischer Vollendung. Bestes Kurbellager der Welt. 402

„Velodrom Hohenzollern.“

Größtes und vornehmstes Preislaß. Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Erste Schießische Nähmaschinen-Fabrik

Fabrikanten: **Wiehle & Kegel**, Palaststraße Nr. 23. Telefon 2534. Gegründet 1870.

Größte Reparatur-Werkstatt am Platze. Vernickelung. — Theilzahlungen gestattet. — Gew.-Mitarbeiter.

Größtes und billigstes Special-Haus für

Damenputz

W. Kupper

35 Gräbschener-Strasse 35.

Chic garnirte Damen-Stroh- und Fantasie-Hüte, ungarn. Damen- und Kinder-Hüte, enorm billig.

Beachten Sie meine dreigroßen Schaufenster.

En gros. — Concurrerlos billige Preise. — En détail.

Die Waarenbestände

aus der

Hermann Jacoby'schen Concurssmasse

und andere Waaren

Damen-Confection und Stoffe aller Art

werden werktätlich:

Vormittags von 9—1 Uhr

Nachmittags von 3—7 Uhr

im Geschäftslocale **Ohlauerstrasse 7**

einzelu gegen Baarzahlung verkauft.

639

Hermann Schroeder

Cigarren-Fabrik, Fürkenstr. 26,

empfiehlt seine billigen und guten Cigarren und Cigaretten in jeder Preislage.

Friedrichstr. 66 und Neue Graupenstr. 17.

Sonntagcigaretten und bei Entnahme von 10 Stück

1 Cigarette gratis.

120

Keine Wanzen mehr

bei Anwendung von

Cimexol, aesehl. gesch. Nr. 27 289.

Fl. à 50 Pf. und 1 Mk., Probest. 30 Pf., Gesparrat 15 Pf.

Erfolg garantiert; alleiniger Fabrikant.

Emil Drechsler, Breslau,

Dampfniederlagen in Breslau: F. Reichelt, G. m. b. H. Otto Reich. Vorrätig in Drogerien u. f. w.

Gutschein über 2 Mk.

Bei je einem Paar Besohler wird eine Nummer mit 10 Pf. in Anrechnung gebracht.

Herren Sohlen und Damen 1,40 Mk.

Mädchen Absätze 70—90 Pf.

Lieferzeit ca. 30 Min., elektrischer Betrieb.

Garantie für gutes Leder und Ausführung. Wartezimmer. Reparaturen billigt.

Amerikan. Schnellschleerei

Nicolaisstraße 20 (gegenüber der Volksschule).

Schuhbrücke 74,

1. und 3. Etage bei

S. Osswald,

Waaren- und Credit-Geschäft,

sind für den diesmaligen Umzug eine bearrig große Auswahl in selbst angefertigten

Polster- und Tischler-Möbeln

Auf Abzahlung

zum Verkauf ausgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht worden ist.

Die Anzahlung und Abzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen, und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich auf bequeme Weise häuslich einzurichten.

Die Bedingungen wären ungefähr folgende:

Anzahlung

auf die Einrichtung eines

einzelnen Zimmers

Mk. 10,00

wöchentliche Rate

Mk. 1,00

Anzahlung

auf eine vollständige

Einricht. von Wohn- u. Schlafzimmer

Mk. 15,00

wöchentliche Rate

Mk. 1,50

Anzahlung

auf eine vollst. Wohn-,

Schlafzimmer- und

Küchen-Einrichtung

Mk. 20,00

wöchentliche Rate

Mk. 2,00

Anzahlung

auf eine elegante

vollständige Ausstattg

Mk. 30,00

wöchentliche Rate

Mk. 3,00

Ebenso mache ich auf mein großartig sortirtes Lager von

Herren- und Knaben-Garderobe

aufmerksam, empfehle gleichzeitig

fertige Damenkleider, Umhänge und Jackets,

Manufacturwaaren-, Kleiderstoffe,

Herren-, Damen- und Knaben-Stiefel

und übertreffen die wirklich leichten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene.

Zu eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Befristung auch ohne Kauf gern gestattet.

Sonntags geöffnet von 8—9 Uhr und 11—2 Uhr.

Billiger Pfingst-Ausflug nach Krakau u. Wieliczka

Abfahrt von Breslau: Montag, 27. Mai, 2¹⁵ Nm. OS. Bhf. Besichtigung von Krakau und dem sehenswerthesten Salzbergwerk der Welt Wieliczka bei feenhafter Beleuchtung. Rückkehr nach Breslau: Mittwoch, 29. Mai, 10¹⁵ Abd. Preis bei Eisenbahnfahrt II. Klasse Mk. 70.— einschliesslich vollier Verpflegung u. s. w. Anmeldungen bis 22. Mai erbeten. Programme kostenlos.

Internationales Reise-Bureau der Breslauer Packfabrik-Gesellschaft, Schweidnitzer Stadtgraben 13.

652

Louise Köppen

Friedrich-Wilhelmstraße 60 empfiehlt

Damen-Hüte

in den neuesten Formen.

Damen- u. Herren-Wäsche, Knaben-Mützen

Mädchen-Hauben und Hütchen.

Cravatten, spottbillig!

Größte Auswahl.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Größtes Verkaufs- und Versandhaus für

Kinderwagen

Kinder-Sportwagen enorm billige Preise



B. Suchantke,

Ohlauerstr. 13, 366

parierre, 1. und 2. Etage.

Bitte auf Straße zu achten! Franco-Zusendung der Kinderwagen für Schlesien und Posen. Illustrierte Preislisten nach Auswärts gratis und franco.